

Viermal ruft der Berg

Der Syker Bürgerbus steuert täglich das Naherholungsgebiet an



Auf zum Hohen Berg: Vertreter der Presse konnten am Sonnabend den Bürgerbus während einer Sonderfahrt inspizieren. FOTO: UDO MESSNER

Von Eckehard Schröder

SYKE. Alle Wege führen nach Rom, viele zum Hohen Berg. Zugegeben ein gewagter Vergleich. Aber immerhin, auf sieben verschiedenen Wegen kann man die höchste Erhebung am Nordrand der Syker Geest „erklimmen“. Auch das ist wieder dick aufgetragen, denn die Wege zum 58 Meter hohen Gipfel lassen sich bequem bewältigen. Und ganz bequem ist auch für nichtmotorisierte Ausflügler die Anreise zum Fuß des Berges, den der Bürgerbus viermal am Tag umrundet.

Man muss nur in die richtige Linie einsteigen: in die 185. Der achtsitzige, behindertengerecht ausgestattete Bus verkehrt zwischen Syke, Barren, Gessel, Ristedt, Syke. Die Start- und Zielhaltestelle ist am Syker Bahnhof. Harald Witt hatte auf einer Erkundungstour mit dem Bürgerbus überrascht festgestellt, wie fabelhaft sich der Bus für die Naherholung anbietet, zumal am Wege historische Bauwerke und Gaststätten und Cafés liegen, die zur Einkehr einladen.

Wie bereits erwähnt, umrundet der Bus den Hohen Berg. Den Fahrtstrecke bleiben zwischen Askunft und Altdorf nach Wahl zweieinviertel und achteinviertel Stunden Zeit, auf Rundwegen zu wandern, die weite Aussicht zu genießen, mit Kindern den Spielplatz zu besuchen oder in einer der nahen

Gaststätten Kaffee zu trinken. In Leerben hält der Bus gleich dicht bei der Zufahrt „Zum Hohen Berg“. Wer von dort über die Bergkluppe zum „Krummen Schneider“, dem steinernen Wahrzeichen Ristedts wandert, kann auf der Rückfahrt zwischen den Haltestellen „Ristedter Hauptstraße“, „Ristedter Kirchweg“, „Zum Kienkenberg“ und „Handelweg“ wählen. Weitere Wanderwege führen über den Leerfer Berg, durch den Gesseler Sprecken oder vorbei an den Siebenbergen. Auch da bietet sich die An- oder Abreise per Bürgerbus an.

Auf einer spontan gestarteten Sonderfahrt am Sonnabend, an der neben Harald Witt auch Gertrud Harbus, die Tourismusbeauftragte der Stadt Syke, und der Vorsitzende des Vereins Bürgerbus sowie Vertreter der örtlichen Presse teilnahmen, regte Witt an, den Bus nicht nur an Werktagen, sondern auch zum Beispiel sonntags einzusetzen, wenn der Kaffeekehr verkehrt. Witt: „Außerdem könnten Kreuzfahrten angeboten werden.“

Auf der Kuppe angekommen, verließen die Fahrgäste nur für ein paar Minuten das Fahrzeug. Es war trocken, aber es pustete mächtig, und kalt war es auch. Die einzigen Besucher waren ein Vater aus Bremen mit seinen zwei Söhnen, die ihr Nur-Tagfliegen-Flugzeug starteten. Über den neu ausgebauten Verbindungsweg für allgemein-

nen Kraftfahrzeugverkehr gesperrt) rolle der von Fahrbetriebsleiter Horst Dünneberg gesteuerte Bus wieder hinunter nach Ristedt und von dort weiter nach Leerben. Ziel war die „Leerfer Kookendeel“, das Hofcafé, das Gerd und Albert Haberkamp sowie Tochter Kathrin seit dem 9. November am Popensteeg 6 betreiben. Es ist übrigens nach Schließung des Stübchencafés in Henstedt das einzige öffentliche Hofcafé im Syker Raum. Haberkamps sind vielen Sykern bestens bekannt. Bis vor kurzem verkauften sie auf dem Syker Wochenmarkt. Das Café ist sonntags und sonntags von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet, an anderen Tagen für Gruppen auf Anfrage. So steht es in dem vor drei Wochen erschienenen Gastronomieverzeichnis, das im Bürgerbüro des Syker Rathauses ebenso ausliegt wie die Wanderkarte und der Fahrplan des Bürgerbuses.

Stiegende Fahrgastzahlen
Immer mehr Bürger nehmen das Busangebot in Anspruch. Im Juli, August und September waren es im Schnitt monatlich 620. „Im Oktober stieg die Zahl auf 825“, berichtete Günter Brockhoff erfreut. Er rechnet damit, dass der Bus in den Wintermonaten ebenfalls stärker in Anspruch genommen wird, weil dann zahlreiche Badler auf den Bus umsteigen, um zum Einkaufen in die Stadt oder zum Arzt zu gelangen.